

## DER STANDPUNKT

Eine kraftvolle  
WirtschaftROLAND  
RAUCH

Bei Mittersill Plus wurden in den vergangenen Wochen die Vorstands- und Aufsichtsgremien neu gewählt. Stabilität und Kontinuität in diesem Bereich bilden die Grundlage für langfristige Erfolge. Vor allem die tatkräftigen Funktionäre tragen aktiv dazu bei, damit sich unsere Region weiterhin positiv entwickeln kann.

In diesem Rahmen gilt daher all jenen ein herzliches Dankeschön, die sich täglich für die Idee Mittersill Plus einbringen und bei der weiteren Entwicklung engagiert mitwirken. 640 gemeldete betriebliche Einheiten in Mittersill, Hollersbach und Stuhlfelden bilden zusammen einen lokalen Wirtschaftsraum, der mit Mittersill Plus in der Außenwirkung eine kraftvolle Stimme hat. Mittersill Plus startet mit frischem Elan in den Frühling, und auch die Mitgliedsbetriebe bieten attraktive Aktionen für die Kunden der Einkaufsstadt Mittersill.

Viele neue Trends werden für den bevorstehenden Sommer im Handel angeboten. In diesen Tagen rückt unsere Einkaufsstadt landesweit medial wieder ins Rampenlicht, da wir einen ganz besonderen Besuch erhalten. Das Team von der Antenne Salzburg – Morning Show wird im Rahmen der „Pickerljagd“ wieder zu Gast in Mittersill sein.

Ab Montag, 23. April, gibt es dann die Möglichkeit Einkaufs- und Genuss Gutscheine zu gewinnen. Also Augen auf und mit ein klein wenig Glück Mittersill Plus-Gutscheine gewinnen.

## Große Handelsbetriebe

**Vergrößern** wollen in Stuhlfelden ansässige Häuser ihre Verkaufsflächen. Die Raumordnung verlangt aber einen städtischen Bereich, deshalb verlagern sie ihre Standorte nach Mittersill. Ein Einkaufszentrum soll den Kaufkraftabfluss bremsen.

ERWIN SIMONITSCH

**STUHLFELDEN, MITTERSILL.** So ganz happy ist Sonja Ottenbacher nicht. Aber die Fakten sind klar, sagt Stuhlfeldens Bürgermeisterin: „M-Preis und Hofer wollen ihre Betriebsflächen vergrößern, dafür braucht es eine Widmung als Einkaufszentrum, und das geht bei uns in Stuhlfelden nicht. Die Raumordnung besagt, dass Einkaufszentren in Stadtnähe anzusiedeln sind.“ Das ist rund einen Kilometer weiter westlich in Mittersill möglich. In verkehrsgünstiger Lage beim Knoten Felbertauernstraße / Mittersiller Bundesstraße – auf den so genannten Asfinag-Gründen – soll ein Einkaufszentrum entstehen. Das Land hat der Widmung bereits zugestimmt.

## Gezielte Flächenwidmung

Jetzt liegt der Ball bei der Stadtgemeinde Mittersill, sie muss den Flächenwidmungsplan ändern. „Wir werden ge-

zielt und abgestimmt vorgehen“, sagt Bgm. Wolfgang Viertler. Denn bestehende Geschäfte im Stadtzentrum sollen nicht unter dem geplanten Einkaufszentrum leiden. „Wir wollen das Angebot der Region erweitern und ergänzen, dabei aber die Nahversorger im Ort nicht verlieren.“

## Schutz der Nahversorger

Dieser Punkt ist auch für Ottenbacher wichtig: „Wir in Stuhlfelden lassen nicht zu, dass durch die Ausweitung der Großkonzerne die Nahversorger eingehen, darüber sind wir uns in der Gemeindevertretung einig. Unser Hauptanliegen ist es, dass wir unseren dörflichen Charakter erhalten. Wir haben im Ort zwei Lebensmittelhändler, das sind so richtige Greißler, die alles anbieten, wir haben auch einen Bäcker, einen Metzger und Gasthöfe. Das soll alles erhalten bleiben.“

Es gebe mit Hofer und M-Preis ein Abkommen über die



künftige Nachnutzung, sagt Ottenbacher. „Die Betriebe sollen zum Schweizerhaus und zum Heilbad passen. Das ist ein Juwel.“ Für die Flächen gebe es schon Anmeldungen aus verschiedenen Branchen.

## Kaufkraft in Region halten

Das Gebiet zwischen der Straßenmeisterei und dem Schweizerhaus sei immer für ein gewerbliche Nutzung gedacht gewesen, sagt Viertler. „Wir haben dafür im Oberpinzgau nur beschränkt Gebiete.“ Das zentralörtlich angesiedelte Einkaufszentrum soll bald für Belebung sorgen und den Kaufkraftabfluss stoppen. Viertler: „Wir haben in den letzten zehn Jahren 30 Prozent an Kaufkraft in Richtung Zentralraum Zell am See verloren. Um diesen Verlust zu unterbinden, müssen wir ein Angebot schaffen.“

In der Stampferau sollen ein großer Hofer-Markt und ein Nahversorger mit 1200 Quadratmetern Fläche untergebracht werden, weitere Fachmärkte das Angebot ergänzen. „Wir wollen aber keine Massenschlacht an Quadratmetern“, sagt Viertler. Er ist auch Obmann des Regionalverbandes Oberpinzgau und betont das positive Zusammenwirken



Zusammenstehen für den Oberpinzgau ist notwendig, sagen (v. l.): Bgm. Erich Czerny, Bgm. Franz Nill, Bgm. Sonja Ottenbacher und Bgm. Wolfgang Viertler.

Bild: SW/NEUMAYR